

Elektronisch verwaltete Produktinformationen und Gebrauchsanweisungen bieten viele Vorteile

Produktinformationen leicht gemacht

Krankenhäuser bestellen zahlreiche Produkte bei diversen Lieferanten. Mitgeliefert werden Produktinformationen, Gebrauchsanweisungen, Sicherheitsdatenblätter, Handbücher und technische Unterlagen. Dies geschieht oft noch in Papierform. Dabei wären die Erstellung und Aktualisierung der Unterlagen in elektronischer Form einfacher, moderner, kostengünstiger und umweltfreundlicher.

Hersteller und Lieferanten von Produkten, die im Krankenhaus zur Anwendung kommen, müssen wichtige Angaben zu Qualität, Inhalt, Sicherheit, Zusammensetzung und Verwendung mitliefern. Diese Informationen leben von Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität. Gar nicht so einfach in einer Zeit, in der Entwicklungsdynamik und Komplexität medizintechnischer Geräte stetig zu-



Horst Träger, Präsident der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e. V. (FKT): „Gebrauchsanweisungen kommen derzeit in unterschiedlicher Qualität leider immer noch vornehmlich auf Papier.“

Bild: FKT

nehmen und damit auch die Produktdokumente immer umfangreicher werden. Und sie müssen nicht nur vollständig, sondern auch aktuell sein.

Das digitale Zeitalter ist bei Klinikprodukten jedoch noch nicht überall angebrochen. „Gebrauchsanweisungen bekommen wir derzeit in unterschiedlicher Qualität leider immer noch vornehmlich auf Papier“, sagt Horst Träger, Präsident der Fachvereinigung Krankenhaustechnik (FKT) e. V. Doch Papierordner müssen nicht sein. Laut EU-Verordnung Nr. 207/2012 können Gebrauchsanweisungen auch in elektronischer Form bereitgestellt werden. Das ermöglicht den Herstellern eine schnellere, kostengünstigere und umweltfreundlichere Aufbereitung und Aktualisierung der Unterlagen. Außerdem können ergänzende Multimedia-Formate wie Videos die Verständlichkeit erhöhen; eine Suchfunktion und Verlinkungen ersparen dem Anwender mühsames Blättern.

Praxis immer noch analog

Die Praxis sieht jedoch anders aus: „Wir sammeln diese Anleitungen an zentraler Stelle analog“, erklärt Horst Träger. „Um sie den Anwendern zugänglich zu machen, müssen wir sie erstmal auseinandernehmen, einscannen und dann online zur Verfügung stellen.“ Eine Menge zusätzlicher Arbeit, die durch den direkten Austausch digitaler Infor-

Das Spital Muri, regionales Gesundheitszentrum im Kanton Aargau, setzt auf eine digitale Plattform, die den Austausch mit den Herstellern ermöglicht und die Produktdokumente für die Anwender einfach mobil verfügbar macht.

Bild: Spital Muri



mationen mit dem Hersteller vermieden werden könnte. Liegen Produktinformationen digital vor, erleichtert das auch die Bereitstellung für die Anwender. Bei Medizinprodukten müssen die gesetzlichen Vorgaben der Medizinprodukte-Betreiberverordnung eingehalten werden. Dort heißt es: „Die Gebrauchsanweisung und die dem Medizinprodukt beigelegten Hinweise sind so aufzubewahren, dass die für die Anwendung des Medizinproduktes erforderlichen Angaben dem Anwender jederzeit zugänglich sind.“ In vielen deutschen Krankenhäusern ist das jedoch nicht der Fall, wie eine aktuelle Umfrage des Netzwerks Zukunft-Krankenhauseinkauf (Zuke) in Zusammenarbeit mit der Supedio GmbH gezeigt hat. Nur knapp 14 Prozent der 52 befragten Klinikeinkäufer gaben an, dass Produktinformationen in ihrer Einrichtung sehr gut oder gut verfügbar sind. Beim weitaus größten Teil der Befragten gibt es Probleme mit der Bereitstellung (siehe Abb. 1). Auch im Spital Muri, einem Schweizer Krankenhaus mit 100 Betten und mehr als 850 Mitarbeitern, ist die Verfügbarkeit der Produktinformationen für die Anwender verbesserungsfähig. Bei Medizinprodukten ist der Herstel-

ler verpflichtet, die entsprechende Dokumentation mitzuliefern. Im Spital Muri werden diese Dokumente für Medizintechnikgeräte digital in einem speziellen Facility-Management-System verwaltet. Die Software ist jedoch nicht für die Endanwender auf den Stationen ausgelegt und dient auch nicht der Verwaltung des medizinischen Verbrauchsmaterials. „Anwenderinformationen für Medizintechnikgeräte oder Anleitungen für normales Verbrauchsmaterial wie einen einfachen Portkatheter liegen oft in irgendeiner Schublade. Sie sind wie in den meisten Kliniken nicht schnell verfügbar“, berichtet Doreen Dube, Leiterin Beschaffung und Logistik im Spital Muri. Und auch wenn die Anleitung beim Medizintechniker, in einem Papierordner oder in der Packung vorhanden ist – die Anwender wissen oft nicht, wo sie im Zweifelsfall nachschauen müssen. Doch das soll sich in Zukunft ändern.

Software für digitale Plattform

Bei ihrer Suche nach einer digitalen Plattform für die Produktdokumente, die den Austausch mit den Herstellern und die einfache mobile Verfügbarkeit für die Anwender ermög-

licht, ist Doreen Dube auf eine deutsche Softwarelösung gestoßen. Die Plattform verknüpft ausgewählte Hersteller direkt mit der Klinik, sodass Aktualisierungen und Updates einfach und schnell übermittelt werden können. Denn hier gibt es in vielen Krankenhäusern Nachholbedarf, das weiß auch Horst Träger aus Sicht des FKT: „Ein großes Problem ist die Aktualität der Dokumente. Wenn es ein Update oder ein neues Feature gibt, bekommt das die Technik- oder Medizintechnikabteilung in 99,9 Prozent der Fälle nicht mit.“ Mit der Gewährleis-



Doreen Dube, Leiterin Beschaffung und Logistik im Spital Muri: „Eine digitale Plattform für Produktdokumente wollen wir nicht nur, um einfacher und schneller an die Dokumente zu kommen, sondern auch, um weiterhin eine hohe Qualität abzubilden.“ Bild: privat

tung der Aktualität ist eine erste Hürde für das Krankenhaus gemeinert. Doch wie werden den zuständigen Mitarbeitern auch die richtigen Dokumente zur Verfügung gestellt? Genauso wie beim KIS, der E-Mail-Software oder bei anderen Programmen wird auch für die Produktinformationsplattform mithilfe eines Berechtigungskonzepts festgelegt, wer welche Dokumente einsehen darf. So hat etwa der Medizintechniker auf der Plattform Zugriff auf die 197-seitige Gebrauchsanweisung eines EKG-Geräts und kann sie per Volltextsuche einfach und schnell nach einer Fehlermeldung durchsuchen. Die Anwender – von der Krankenschwester auf der Pflegestation über die Ärzte in der Notfallpraxis bis hin zum Operationsaal – finden eine Kurzversion, eine Einweisungsanleitung oder sogar ein Video zum Gerät.

Digitale Formate erleichtern die Bedienung

Digitale Formate, die bei der Anwendung im Alltag helfen, sind auch ein Anliegen von Horst Träger: „Zu einer guten Gebrauchsanweisung gehört für mich ein Einweisungsvideo, das die Anwender zu jeder Tages- und Nachtzeit abrufen können.“ Kurzanleitungen oder Videos stellen jedoch nicht alle Hersteller bereit. Die Kommunikation über eine digitale Austauschplattform könnte Hersteller motivieren, ihren Kunden gewünschte Formate anzubieten.



Christian Bassler, Leiter der Stabsstelle Katastrophenschutz und Sicherheit im Spital Muri, hat viele Dokumente zu verwalten. Auch er würde sich über weniger Papier und mehr digitale Dokumentenverwaltung freuen.

Bild: D. Dube/Muri

Dass es höchste Zeit ist, komplexe Anleitungen durch Videos und andere gut verständliche Formate zu ersetzen, zeigt eine Studie von Matern et al. Demnach haben nur knapp sieben Prozent der Chirurgen und 23 Prozent der Pflegekräfte die Gebrauchsanweisungen für alle Geräte im Operationsaal gelesen. Entsprechend hoch ist die Rate derer, die die Geräte nicht richtig bedienen können. Doreen Dube sieht klaren Verbesserungsbedarf in der Dokumentation, mit der nachgewiesen werden kann, welcher Mitarbeiter die Anleitung gelesen und verstanden oder die Schulung absolviert hat. Besonders gefällt ihr die Workflow-Funktion der digitalen Plattform. Es kann nicht nur eine digitale Bestätigung nach Lesen des Dokuments eingeholt werden, auch ein Selbsttest mit Verständnisfragen ist möglich. Damit hat die Klinik einen Nachweis, dass der Mitarbeiter die Anleitung auch wirklich verstanden hat. „Gerade für unsere Lernenden im Spital ist das super“, so Doreen Dube.

Anwendungsfehler reduzieren

Anwendungsfehler durch die falsche Bedienung eines Geräts – oft aus Unkenntnis oder mangels entsprechender Informationen – gefährden die Patienten- und Mitarbeitersicherheit. „Ich sehe großen Bedarf, Handlingfehler zu vermeiden, die zu Lasten der Behandlungsqualität gehen können“, sagt Doreen Dube. „Eine digitale Plattform für Produktdokumente wollen wir nicht nur, um einfacher und schneller an die Dokumente zu kommen, sondern auch, um weiterhin eine hohe Qualität abzubilden.“ Verschiedene Untersuchungen zu Vorkommnissen mit Medizinprodukten zeigen, dass bei 50 bis 60 Prozent der Zwischenfälle Fehlbedienung oder unsachgemäße Anwendung

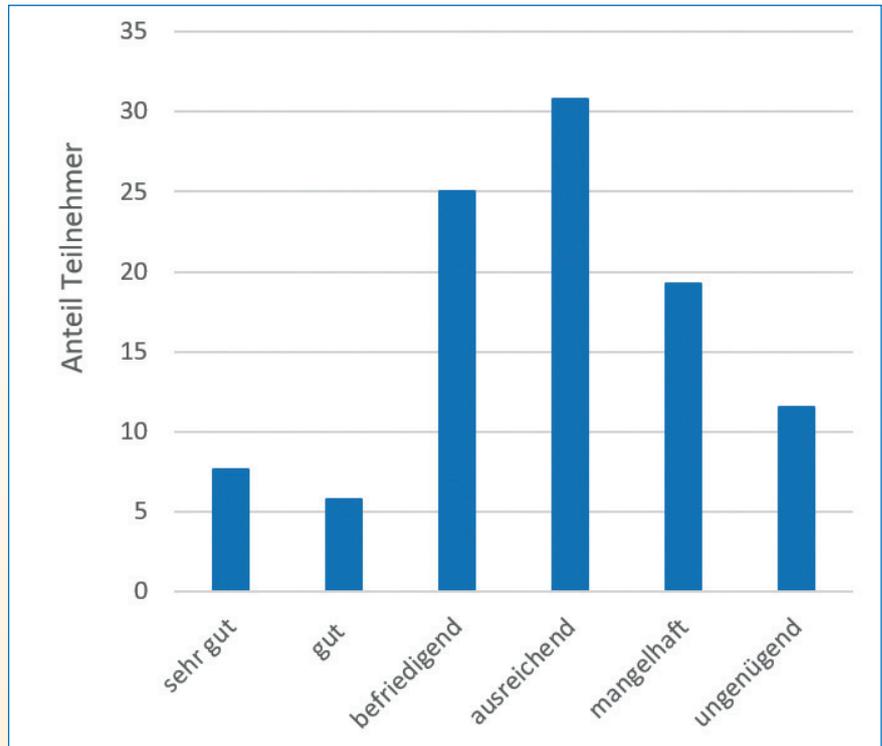


Abb. 1: Im Rahmen einer Studie haben 52 im Klinikeinkauf Tätige die Verfügbarkeit von Produktinformationen bewertet.

Bild: Supedio

als Ursache in Frage kommen und Probleme im Dialog zwischen Anwender und Medizinprodukt bestehen. Außerdem bewirken Usability-Probleme oft den Stillstand eines teuren Geräts, nur weil eine falsche Tastenkombination zu einer Fehlermeldung geführt hat, die auf die Schnelle niemand deuten kann. Einfach zu verstehende Tutorials zu den Geräten, die leicht und schnell verfügbar sind, können die Sicherheit im Umgang mit den medizinischen Geräten deutlich erhöhen und damit die Fehlbedienungsrate senken.

Patientensicherheit im Fokus

Wichtigste Motivation für eine digitale Lösung zur Bereitstellung von Produktinformationen ist im Spital

Muri die Sicherheit von Patienten und Pflegekräften. „Auch bei einfachen Verbrauchsmaterialien kann es zu einer falschen Anwendung kommen“, sagt Doreen Dube. Für die Umsetzung hat die Einkaufsleiterin ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen im Sinn. „Ich kann mir vorstellen, mit einer expliziten Warengruppe wie den Stoma-Artikeln anzufangen“, so Dube. Hersteller wie Coloplast, ConvaTec oder Hollister bieten eine Menge an Informationsmaterial zur Handhabung ihrer Produkte, das den Mitarbeitern einfacher zugänglich gemacht werden sollte. Dube hat noch viele weitere Ideen, wie eine digitale Produktinformationsplattform unterstützen könnte. „Aber das sind vorerst nur Rosinen in meinem Kopf“, lacht sie. ■

Kontakt

Supedio GmbH
 Marcus Ehrenburg
 Tatzberg 47
 01307 Dresden
 Tel.: +49 351 41881686
 info@supedio.com
 www.supedio.com

Spital Muri
 Doreen Dube
 Leitung Beschaffung und Logistik
 Spitalstraße 144
 CH-5630 Muri
 info@spital-muri.ch
 www.spital-muri.ch

FKT Fachvereinigung
 Krankenhaustechnik e.V.
 Horst Träger
 Plauener Straße 12
 44139 Dortmund
 fkt@fkt.de
 www.fkt.de